

Info-Mail Nr. 29 / Juli 2018

Liebe Umweltbeauftragte,

nach einer Pause melden wir uns wieder bei Ihnen mit unserem 29. und letzten Infobrief in dieser Form. Nach den Sommerferien werden wir Sie mit einem erneuerten Format überraschen.

Wichtige Veränderungen

Wichtige Veränderungen und Aktionen haben uns seit März sehr beschäftigt: Anke Biendl, vielen von Ihnen als zentrale Ansprechpartnerin und Seele des Projekts bekannt, hat die Chancen der Weiterentwicklung genutzt und verabschiedet sich nun von Ihnen. Wir bedanken uns auch an dieser Stelle herzlich für ihre zugewandte und engagierte Mitarbeit.

An ihrer Stelle dürfen wir seit Mai mit Anne Bschorer zusammenarbeiten die mit viel Elan dabei ist, sich mit unserem „Kirchensystem“ vertraut zu machen und die die großen Fußstapfen ihrer Vorgängerin immer besser füllt und neu ausgestaltet.

Neue Beauftragte: Bitte an uns melden

Nach der PGR-Wahl Ende Februar haben uns viele Meldungen neuer Umweltbeauftragter in den Pfarrgemeinderäten erreicht. Falls Sie Ihre „Neuen“ noch nicht bei uns gemeldet haben helfen Ihnen vielleicht die „10 Argumente...“ und das beigefügte Anmeldeformular mit dem uns der Pfarrgemeinderat den neuen Beauftragten oder die neue Beauftragte meldet.



Foto: privat

Info-Abende für Kirchenverwaltungen

Wenn Sie Umweltbeauftragte/r in einer Kirchenverwaltung sind, haben wir uns vielleicht auf einem der 15 über das Bistum gestreuten Infoabende getroffen. Wir waren mit einem Infostand und einer Präsentation immer dabei und freuen uns über die große Resonanz auf unsere Dienstleistungs- und Informationsangebote.

Nun wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre zu diesen Themen, zu einigen erfolgreichen Veranstaltungen und Terminhinweisen.

Einen erholsamen Sommer mit vielen Berührungen mit Gottes guter Schöpfung!

*Ihr Anselm Kirchbichler,
Leiter des Projekts „Schöpfungsverantwortung
– Umweltmanagement“*



Anke Biendl

Vergelt's Gott

Nach vier schönen und interessanten Jahren im Projektteam habe ich „intern“ den Arbeitsplatz gewechselt und bin seit dem 1. Mai 2018 Verwaltungsleiterin in den Münchner Pfarrverbänden „Isarvorstadt“ und „Sendling“. Ich werde auch dort versuchen, Engagierte für die kirchliche Umweltarbeit zu gewinnen, um dann „vor Ort“ für die Bewahrung der Schöpfung einen Beitrag zu leisten.

Herzlich bedanke ich mich bei meinen Kollegen aus der Abteilung Umwelt für die tolle Zusammenarbeit, die Unterstützung und Förderung. Bei allen anderen Mitstreiterinnen und Mitstreitern bedanke ich mich, weil sie uns mit ihren Ideen, ihrem Engagement und ihrem Tatendrang immer wieder dazu inspiriert haben, am Ball zu bleiben.

Allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Ihre Anke Biendl



Anne Bschorer

Ich freue mich

Als Umweltwissenschaftlerin liegen mir Umwelt und Natur sehr am Herzen. Daher freue ich mich, nun am Projekt „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Umweltmanagement“ mitzuwirken.

Ich möchte dazu beitragen, den Umweltgedanken im Erzbistum und im täglichen Leben der Pfarrgemeinden, der Kitas, der Schulen und der anderen kirchlichen Institutionen aktiv zu leben und in Aktivitäten für die Schöpfung umzusetzen.

Ihr Engagement möchte ich begleiten und unterstützen.

Ich freue mich auf den direkten Kontakt mit Ihnen und auf unsere Zusammenarbeit.

Anne Bschorer

Zehn Argumente für Umweltbeauftragte in den Pfarreien

Es gibt noch Pfarreien, die bisher keine/n Umweltbeauftragte/n benannt haben.

Hier liefern wir Argumente, die für eine/n Umweltbeauftragte/n in der Pfarrei sprechen:

1. **Vermittlung von Antragsmöglichkeiten** für Investitionsförderungen.
2. **Gewährung von unbürokratischen Zuschüssen** bei Maßnahmen zur Energieeffizienzverbesserung.
3. **Kostenfreie Energieberatung.**
4. **Hilfestellungen bei Fragen zu den neuen Bauregeln** und zum nachhaltigen Bauen.

5. **Übermittlung von Best-Practice-Umsetzungsbeispielen** und topaktuellen Unterlagen im kirchlichen Umweltmanagement.
6. **Vor-Ort-Schulungen** zu allen Aspekten umweltgerechten Verhaltens.
7. **Besuchstermine in den Pfarreien durch die Nachhaltigkeitsexperten** aus dem Projekt Schöpfungsverantwortung.
8. **Regelmäßiger Newsletter** mit aktuellen Umweltinfos und Veranstaltungsterminen.
9. **First-Level-Hilfestellung zu ökologischen und ökonomischen Fragen** aus dem Betrieb kirchlicher Gebäude.
10. **Unterstützung beim Bau** von Photovoltaikanlagen, bei LED-Umrüstungen, bei Planungen für regenerative Heizsysteme, bei der Verbesserung der Sicherheit und der Senkung von Betriebskosten.

Wenn Sie auch in den Genuss dieser Unterstützung kommen möchten, dann melden Sie sich. Wir freuen uns auf Sie: nachhaltig@eomuc.de

Plattform der Vernetzung, Ermutigung und Bestärkung

Bericht über den ersten Diözesanen Nachhaltigkeitstag

München. 120 TeilnehmerInnen und Aktive trafen sich am Samstag, 23.6., in den Räumen des Ordinariats in der Kapellenstraße zum ersten Diözesanen Nachhaltigkeitstag. Damit war die Veranstaltung voll, noch mehr Personen hätte das – erstmals bestuhlte – Foyer des EOM nicht gefasst. Eine Sorge der Veranstalter (die Abteilung Umwelt des EOM, die Stiftung Bildungszentrum Domberg, die Katholische Erwachsenenbildung im Erzbistum und der Diözesanrat der Katholiken) hatte sich nicht erfüllt: dass diese Premiere auf zu wenig Resonanz stoßen würde.

verantworten.verändern

Unter diesem Leitwort diskutierten Jesuitenpater Dr. Andreas Gösele vom Zentrum für Globale Fragen an der Münchner Hochschule für Philosophie und Christoph Bals, Politischer Geschäftsführer der bekannten NGO Germanwatch. Sie erörterten, was speziell ChristInnen motiviert, sich für öko-sozialen Wandel der



Gesellschaft einzusetzen, und worin die spezifischen zivilgesellschaftlichen Potenziale der Kirche liegen. Ergänzt wurden die beiden Plenumsvorträge von zwei Workshop-Schienen, in denen unterschiedliche Akteure aus dem Erzbistum Beispiele konkreten praktischen Handelns präsentierten und zur Diskussion stellten.

Zum Abschluss des Tages dann feierte Generalvikar Beer mit allen TeilnehmerInnen eine Schlussandacht im begrünten Innenhof.

Ermutigende Stimmung

Ziel des Tages war, den vielen Menschen, die sich in unserem Erzbistum auf verschiedenen Ebenen, in unterschiedlichen Institutionen, Organisationen sowie in unterschiedlichen Handlungsfeldern für Nachhaltigkeit und öko-sozialen Wandel engagieren, eine Plattform anzubieten: für neue Impulse, für Vernetzung, für Beispiele guten Handelns, für Ermutigung und Bestärkung.

Die Detail-Auswertung des Tages durch die Veranstalter steht noch aus und ihr soll hier nicht vorgegriffen werden. Die hohe Resonanz und die gute Stimmung während des Tages könnten aber als Ermutigung gedeutet werden, es nicht beim „ersten“ diözesanen Nachhaltigkeitstag zu belassen.

Ein solcher Tag ist nicht möglich ohne die Unterstützung vieler. So sei am Ende dieses Berichtes ein herzliches Vergelt's Gott gesagt allen TeilnehmerInnen für ihr Kommen und Mittun, den Mitveranstaltern, den Referenten und Workshop-LeiterInnen, allen KollegInnen in der Abteilung Umwelt, den tatkräftigen UnterstützerInnen im Ordinariat und im Bistro, den KollegInnen der Kirchen-Medien und nicht zuletzt Generalvikar Peter Beer sowie unserer Chefin, Dr. Gabriele Rüttiger, Leiterin des Resorts Grundsatz und Strategie im Erzbischöflichen Ordinariat, die dieses Vorhaben eines Diözesanen Nachhaltigkeitstages von Anfang an mit Rat und Tat unterstützt hat.

Mattias Kiefer

Gelungener „Tag der Umwelt“ in Bernau



„Der Bernauer ‚Tag der Umwelt‘ am Sonntag, 29. April, war ein riesiger Erfolg!“ Dieses Fazit zogen am Ende der Veranstaltung nicht nur

Umweltreferent Sepp Genghammer und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Gregor Thalhammer, sondern auch die teilnehmenden Grup-

pierungen, Vereine und Organisationen. Alle waren von der Resonanz sichtlich angetan. Initiiert wurde dieser Tag von der „Umwelt-Aktion Bernau“, einem Zusammenschluss beider Kirchengemeinden und der Gemeinde Bernau.

Begonnen hatte der Umwelttag bei traumhaften Wetterbedingungen um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst im Bernauer Kurpark.

Bürgermeister Philipp Bernhofer freute sich über die vielen Besucher. Er bedankte sich bei allen Beteiligten, die das vom Katholischen Frauenbund angestoßene Umweltthema über beide Kirchengemeinden in den Ort Bernau hineingetragen hätten. Es war einiges, was für diesen Tag zusammengetragen wurde:

Vom Bio-Saatgut bis zum E-Roller

Auf dem Rathausplatz konnten sich die BesucherInnen an mehreren Ständen über aktuelle Energiesysteme, Fotovoltaik und Speichertechniken, sowie über E-Autos und E-Roller informieren. Der Frauenbund stellte verschiedene Alternativen zu Plastik vor, Susanne Pfliegl bot samenfestes Bio-Saatgut zum Tausch an, anderswo wurden Bücher zu Umweltthemen für Kinder und Erwachsene vorgestellt.

Greenpeace machte auf die Mikroplastik-Gefahren aufmerksam und der Verein „Diagnose: Funk“ wies auf die Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung hin. Die Tourist-Info stellte das E-Carsharing für Bürger und Touristen vor und der Abwasser- und Umweltverband (AUV) machte Werbung für die Chiemsee-Ringlinie und den Bürgerbus. Ausstellungen über Hummeln (BUND) und die Rolle der Bienen im Ökosystem (Imkerverein) rundeten das große Informationsangebot ab.

Linde gepflanzt

Die Besucher konnten sich vom Bernauer Klimaschutzbeauftragten und Vorstandsvorsitzenden der Bürgerenergie Chiemgau eG, David Schmittner, das Blockheizkraftwerk im Bernauer Hallenbad erklären lassen. Jugendliche des Jugendtreffs 7-teen pflanzten am „Pump-Track“ eine Linde (siehe Foto Seite 4), wobei

der Baum mit dem Verkauf von Waffeln und Muffins finanziert wurde. Die Landjugend bot frittierte Bio-Kartoffel-Spiralen zum Verkauf an und der Frauenbund betrieb gemeinsam mit dem katholischen Kindergarten einen Stand mit Kaffee, Kuchen und Getränken.

Im Rathaus-Saal gab es die Möglichkeit sich den Film „Im Wunderland der Bienen“ anzusehen oder an zwei größeren Vorträgen teilzunehmen. Die Permakultur-Designerin Karin Frank, die sich seit Jahren mit gemeinschaftlichem Obst- und Gemüseanbau und solidarischer Landwirtschaft beschäftigt, zeigte bei ihrem Vortrag Bilder von bereits realisierten „Gemeinschaftsgärten“ im Chiemgau und ging auf den Nutzen und die Bedeutung dieser Anlagen für die Allgemeinheit ein.

Elektromeister Hartl Hinterholzer stellte als Fachmann für Solartechnik die „Energiewende dahoam“ vor. Dabei berichtete er aus eigener Erfahrung, wie in den Bereichen Wärme, Verkehr, Strom und Ernährung eine Energiewende funktionieren kann.

Für jeden war etwas dabei

So war wirklich für jeden etwas dabei. Auch die kleinen Besucher konnten sich bei Nistkasten-Basteleien, beim Stoffdruck, mit einem transparenten Komposter und Leseaktionen unter anderem mit Pfarrer Klaus Hofstetter den großen Themen „Plastik vermeiden“ und Umwelt spielend und bastelnd nähern. *(Matthias Wicha und Gregor Thalhammer)*

Enkeltauglich leben

Das Kreisbildungswerk Traunstein hat mit Unterstützung des Dachverband, der KEB in der Erzdiözese München-Freising, den Nachhaltigkeits-Kurs „Enkeltauglich Leben“ als Spiel für eine Kleingruppe entwickelt. Dazu gibt es nun ganz aktuell eine eigene Website mit allen Infos rund ums Spiel. Schauen Sie doch mal vorbei: www.enkeltauglich-leben.org

Festival der Utopie: 2000 Besucher an zwei Tagen

Traunstein. Der Campus St. Michael bot zwei Tage lang einen Ort für freies Denken sowie konkrete, positive und nachhaltige Ansätze. Gut 15 Initiativen aus der Region, die sich mit nachhaltigen Lebensentwürfen beschäftigen, haben das Programm des „Festivals der Utopie“ gestaltet. Rund 50 Veranstaltungen auf dem Freigelände und im Gebäude wurden zu vier Themenbereichen angeboten: Ökologie / Ernährung, Soziales / Familie, Schöpfungspiritualität sowie Ökonomie und Lebensstile.

Kreative und künstlerische Einlagen, gutes Essen aus regionaler Produktion und bereichernde Begegnungen mit Gleichgesinnten ergänzten die informativen und hochklassigen Veranstaltungen. Bei beidem wurde klar, dass weniger oft mehr ist: Konsumveränderung kann ein bereicherndes und vertieftes Leben bewirken. So wurde am Beispiel des bauwagähnlichen Tiny-House aus Holz, das Campus-Managerin Johanna Nimmervoll vorstellte, deutlich, wie sich auch mit wenig Platz gut leben lässt.

Ein Leben nach den Maßstäben der Postwachstums-Ökonomie ermöglicht es, den ökologischen Fußabdruck deutlich zu verringern. Trotzdem bedeutet ein derart bewusstes Leben nicht, dass man nur noch Verzicht üben müsste. Im Gegenteil: Bewusster Konsum ermöglicht erst den vollen Genuss.

Mehr Infos zum Festival der Utopie gibt es hier: <https://www.festival-utopie.de/>



Der Gemeinschaftsgarten auf dem Campus St. Michael ist aus dem vergangenen „Festival der Utopie“ hervorgegangen und mittlerweile mit Insektergarten, Bienenstand, Barfußpfad und dem benachbarten Naturbeobachtungsraum zu einem blühenden Paradies geworden. — Fotos: Campus St. Michael

Impulse für nachhaltiges Leben

„Festival der Utopie“ lockt mit vielseitigem Programm an zwei Tagen 1000 Besucher an

Von Axel Effner

Traunstein. Kann es eine funktionierende Welt als Alternative zum gegenwärtigen „Höherschneider-Wetter“ geben? Konkrete Schritte zu einem bewussten Umgang mit sich selbst und zu einer einseitigen Lebensweise vermittelt das zweite „Festival der Utopie“ auf dem Campus St. Michael in Traunstein. Bei strahlendem Wetter kamen an beiden Tagen rund 1000 Besucher, um die rund 50 Veranstaltungen auf dem Freigelände und im Hauptgebäude zu besuchen. Veranstalter waren das katholische Kreisbildungswerk Traunstein und der Campus St. Michael in Kooperation mit rund 15 Organisationen.

„Wir sind sehr zufrieden, dass so viele Leute gekommen sind und großes Interesse an alternativen Lebensstilen, Netzwerkgruppen und Möglichkeiten für ein nachhaltigeres und erfüllteres Leben gezeigt haben“, zog Projektkoordinator Hans Glück vom KBW als Fazit. An den zwei Tagen kamen mehr Besucher als beim ersten viertägigen Festival 2014 in Baumberg. Auch Seminarleiter Wolfgang Dinghetter wertete die Veranstaltung als Erfolg. „Das Festival hat eine gute Möglichkeit, den Ausbau des Studienseminars zu einem nachhaltigen Bildungscampus in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und die Campuspartner vorzuzustellen.“

Untergliedernd in vier Themenbereiche, darunter Ökologie/Ernährung, Soziales/Familie und Schöpfungspiritualität, konnten sich die Besucher auf dem Freigelände etwa unter dem Motto



Knappe 1000 Besucher informierten sich beim zwoeltägigen Festival der Utopie über neue Wege und Angebote für einen nachhaltigen Lebensstil.

„Ökonomie und Lebensstil“ in einen Crashkurs Minimalismus informieren, mit wie wenig man genussvoll und gut leben kann. Wie ein anderes Bewusstsein im Umgang mit Geld den eigenen Lebensstil günstig beeinflussen kann, erklärten die Experten vom Regionalgeld „Clientpartner“ und der in Gründung begriffenen Bank-Genossenschaft für Gemeinwohl.

Die Kunst, mit einem Leben nach den Maßstäben der „Postwachstums-Ökonomie“ den ökologischen Fußabdruck drastisch zu verringern und neue Perspektiven für Glück zu entwickeln, zeigte als einer der beiden Hauptredner im Theatersaal der international gültige Umweltökonom Niko Paech konkret am eigenen Beispiel auf. Auf dem Freigelände demonstrierte Campus-Managerin Johanna Nimmervoll mit einem innovativen, bauwagähnlichen Tiny-House aus Holz, wie

sich auf wenig Platz gut leben lässt.

„Wunder muss man selber machen“, so fasste die Unternehmensinhaberin Sina Trinkwaller als zweite Hauptrednerin ihre radikale Einstellungsänderung nach einem Bekehrungserlebnis mit einem Obdachlosen zusammen. Die erfolgreiche Marketingexpertin schilderte die Etablierung einer heute erfolgreichen Textilfirma, die sie gegen viele Widerstände mit Langzeitarbeitslosen aufbaut hat. Wie sich Utopien in erfolgreiche Projekte umsetzen lassen, zeigte die Stände des Repaircafés, der Kleider-tauschparty und auf dem Freigelände der Gemeinschaftsgarten.

Alle drei gingen aus Impulsen des letzten Utopiefestivals hervor.

Gerade letzterer ist inzwischen zu einem blühenden Paradies geworden. Mit Insektergarten, Bienenstand, Barfußpfad und dem benachbarten Naturbeobachtungs-

raum zog er viele Besucher zum Erholen an. Gut ausspannen ließ sich auch bei Ausstellungen, Konzerten, beim Bubble-Fußball, im Wolkenkino oder auf der Glücks-Bank, wo Arnette Hartman Geschichten erzählte. Stände von Slow Food und alternativer Küche luden zur Stärkung ein. Die Seminaristen erklärten am Erfrischungstand mit Rosenbörwe, wie sie einen ganzheitlich-nachhaltigen Lebensstil in Schule und Freizeit umsetzen.

Anzide für neue Ideen gab Tagwerk-Gründer Hermann Hofmeister. Er hat in Dörfern eine gut funktionierende Verbraucher-Erzeuger-Genossenschaft für regionale und gesunde Lebensmittel mit rund 100 Landwirten geschaffen. Eine Auftaktveranstaltung des KBW soll im Herbst folgen. Ihr am Beispiel eines Vortrags aus Bregenz orientiertes Projekt eines offenen Raums für bürgerschaftliche Veranstaltungen ohne Konsumzwang stellte Lena Schmid vor. Sie sucht für den Baum Traunstein noch Mitstreiter. Kontakt ist über das KBW möglich.

Beispiele nachhaltiger Sinnstiftung und Schöpfungspiritualität, die Impulse für die Bewahrung des Planeten und einen bewussten Umgang mit sich selbst vermitteln will, zeigte eine interaktive Ausstellung über den Campus St. Michael, das Seminar „Utopie auf Franziskanisch“ oder ein Chor-Workshop mit dem Musikpater Norbert Becker und anschließendem Schöpfungsgottesdienst. Als Vorbild für kreative Auszeiten stellte die Homöopathin Christa Einsiedler die Einsiedlerzeit auf Zeit im Kloster Maria Eck vor.

Das Traunsteiner Tagblatt berichtete ausführlich über das Festival der Utopie.

Bayerische Klimawoche: Start am 8. September

Die Bayerische Klimawoche 2018 wird in diesem Jahr am 8. September im Rahmen des Streetlife-Festivals in München eröffnet und dauert bis 16. September.

Bayerische Klimawoche 2018
8. – 16. September

Bayernweit finden während der Klimawoche wieder viele Veranstaltungen rund um das Thema Klima statt: Exkursionen, Vorträge, Ausstellungen, Energieberatungen, Work-

shops und mehr. Sie sollen zum Mitmachen und Weiterdenken anregen und die Eigeninitiative fördern.

Das Programm wird auf der Website www.klimawoche.bayern.de veröffentlicht und laufend aktualisiert.

Wer eine eigene Veranstaltung beitragen möchte, sollte die Online-Anmeldung nutzen. Zugangsdaten dafür gibt es über die E-Mail-Adresse klimaallianz@stmuv.bayern.de

Termine + Termine + Termine

KBW Berchtesgadener Land

11.07.2018 von 18:00 bis 19:30 Uhr: **Führung durch den Schöpfungsgarten** auf dem Campus St. Michael in Traunstein. [Veranstaltungslink](#)

25.09.2018 von 19:30 bis 21:00 Uhr: **Gemeinwohlökonomie – ein ethisches Wirtschaftsmodell?** Ort: Kolpingheim Berchtesgaden. [Veranstaltungslink](#)

Ab dem 16.10.2018 sechsmal dienstags von 17:00 bis 19:30 Uhr: **Enkeltauglich leben – Das Spiel, das Ihr Leben verändert.** Ort: Ämtergebäude, Salzburger Straße 29b, 83435 Bad Reichenhall. Anmeldung nötig. [Veranstaltungslink](#)

CBW Landshut

14.07.2018 von 9:45 Uhr bis 17:00 Uhr: **Unsere Erde erleben, gestalten, erhalten.** Ort: Pfarrheim St. Peter und Paul, Landshut, Niedermayer Str. 25 (Eingang Kirche) [Veranstaltungslink](#)

Münchner Bildungswerk

14.09.2018 von 20:30 bis 22:00 Uhr: **Nacht der Sinne – Nacht der Umwelt.** Treffpunkt: Domportal, Frauenplatz, 80331 München, Frauenplatz 1. [Veranstaltungslink](#)

Weitere aktuelle Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.erzbistum-muenchen.de/umwelt

7

Impressum

Info-Mail – Informationen für die Umweltbeauftragten in den Pfarrgemeinden und Kirchenverwaltungen der Erzdiözese München und Freising

V.i.S.d.P.: Anselm Kirchbichler, Projektleiter „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Umweltmanagement“. Erzbischöfliches Ordinariat, Ressort 1: Grundsatzfragen und Strategie, 1.2.2. Abteilung Umwelt, Kapellenstr. 4, 80333 München, Tel. (089) 2137-1602, Fax: (089) 2137-272580. Mail: nachhaltig@eomuc.de Homepage: www.erzbistum-muenchen.de/umwelt - Erstellt unter Mitarbeit von [Redaktionsbüro Riffert](#), 82131 Gauting.

